

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

5. Jahrgang/Nr.4

Dezember 1991



Historisches Foto der Holzlarer Wassermühle
(vermutlich vom Anfang dieses Jahrhunderts)

Holzlarer Mühle bald mit neuem Wasserrad

von Hella Lenders

Die obige Abbildung ist die Reproduktion eines stark verblaßten Fotos der Holzlarer Mühle aus dem Nachlaß einer 1891 geborenen Cousine des letzten Holzlarer Müllers Josef Reuter. Mit Hilfe moderner Reproduktionsmethoden ist es möglich, schwache Konturen stärker herauszuarbeiten und einen deutlicheren Gesamteindruck

Fortsetzung Seite 8

Der Holzlarer Raum im Kartenwerk von Tranchot/v. Müffling

von Rudolf Cramer

Alte Landkarten haben einen besonderen Reiz. Aus den Unterschieden zum heutigen Kartenbild erkennt man die seit ihrer Aufnahme eingetretenen Änderungen, und sie vermitteln auch eine Ahnung davon, welche Entwicklung sich bis zu ihrer Aufnahme vollzogen hat. Für den Bonner und Siegburger Raum haben wir die Blätter 93 Bonn- 34 (rrh) Beuel und 35 (rrh) Siegburg des Kartenwerks von Tranchot/v. Müffling, das in den Jahren 1803 bis 1828 erstellt worden ist. Die beigegefügte Karte (Seite 3 oben) ist ein Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der beiden Blätter mit Holzlar als Mittelpunkt.

Das Viereck in Bechlinghoven bezeichnet den Kapitelshof. Der Name beruht darauf, daß die Einkünfte aus dem Hof dem Kapitel des Stiftes in Vilich zustanden. Das Kapitel war die Gemeinschaft der Stiftsinsassen. Nach dem Gemeinderecht der vereinigten Dörfer Holzlar, Bechlinghoven und Kohlkaul von 1646 hatte der Kapitelshof den Bauern eine Tränke für das Vieh, eine Lehmgrube für den Hausbau und einen Stier für die Rinderzucht zur Verfügung zu stellen. Nachfolger der Hofgebäude stehen heute noch insbesondere auf dem Grundstück Müldorfer Straße 112. Kleine Anwesen, in denen die Landarbeiter mit ihren Familien wohnten, lagen um ihn herum an den Straßen.

Die Viehtränke befand sich dort, wo heute die Häuser Müldorfer Straße 57 bis 69 stehen. Sie ist der Grund für den Bogen, den die Straße hier beschreibt.

Ging man weiter in Richtung Holzlar, so befand sich an der rechten Seite, im Gebiet der heutigen Gärtnereien,

Fortsetzung Seite 2

Diese Ausgabe des Holzlarer Boten
wurde finanziert durch eine Spende von



CH. GEIDER
Gesellschaft für Wohnungsbau
und Immobilien m.b.H.
Am Rehsprung 5300 Bonn 3

Fortsetzung

Der Holzlarer Raum im Kartenwerk von Tranchot/v. Müffling

Ackerland. An der linken Seite lag Weide, an die sich Wald anschloß.

Durch den Wald lief ein Vorläufer des Finkenweges auf die Müldorfer Straße zu. Er wurde 'Dinggasse' genannt.

Der Name rührt von dem 'Ding' her, zu dem sie führte. Das Ding war die Versammlung der Gemeindeglieder, in der die gemeinschaftlichen Angelegenheiten beraten und entschieden und auch kleinere Vergehen abgeurteilt wurden. Dingplatz war der heutige Siebenwegekreuzplatz. An ihm stand das ehrwürdigste der sieben Holzlarer Wegekreuze, das Kreuz an der Bauernbank (dem Bauerngericht). Versammlungstermine waren der 15. März, der Himmelfahrtstag und der Sonntag vor Allerheiligen.

An der Paul-Langen-Straße standen noch keine Häuser, sie war ein Wirtschaftsweg, der vor dem Heideweg endete. Nördlich von ihr lagen Felder. Hinter diesen, an der Grenze zur Weide, ist ein kleines Gehölz zu erkennen, das 'Thiebes Eichen' genannt wurde. Häuser standen nur an der Hauptstraße, und zwar ganz überwiegend an der Seite zum Bach hin. Hier war das älteste Siedlungsgebiet, hier haben die Leute gewohnt, die mit dem Burgherrn Holzlar gründeten und auf dem Burghof arbeiteten. Die Gebäude dieses Hofes sind nicht eingezeichnet, sie waren schon untergegangen. Der Burghof hatte seine einstmals führende Stellung an den Kapitels-hof abgegeben.

Die Straße Am Rehsprung war ein Weg, der durch das südlich der Müldorfer Straße liegende Feld führte. Die Straßen Am Weinstock und Primelweg waren Wege zu den nördlich der Paul-Langen-Straße gelegenen Feldern.

Wollte man von Holzlar nach Gielgen oder Roleber gehen, war es am bequemsten, einem Weg zu folgen, der etwa dem unteren Teil der Christ-König-Straße, dem Hölzebergweg und dem oberen Teil der Siebengebirgsstraße entsprach. Die Gielgener waren Lehnsleute des Stiftes in Schwarz-Rheindorf, das Roleberer Land gehörte ebenfalls dem Stift. Die Vielzahl kleiner Häuser auf engem Raum in Roleber läßt vermuten, daß hier eine kleine Bauernstelle aufgeteilt worden war. Roleber wird auf der Karte 'Ruhleben' genannt. Das ist eines der vielen Mißverständnisse, denen die der hiesigen Mundart nicht mächtigen Preußen unterlagen.

Der Weg vom Berg nach Kohlkaul verlief etwa so wie die heutige Siebengebirgsstraße und die Alte Bonner Straße. Am Steilhang im oberen Teil Heidebergens wurde der Weg jedoch so geführt, daß er sich langsamer senkte.

In Kohlkaul ist ein großer Hof zu erkennen, der zur Zeit der Niederschrift der Gemeindegatzung im Jahre 1646 einem Hennes gehörte. Hennes hatte während des Baus

der Hofgebäude in Hangelar gewohnt, war also zugezogen. Nachfolger der Hofgebäude standen noch 1988 auf dem Grundstück Hangelarer Straße 14. Die Häuser der Landarbeiter reihten sich sämtlich nördlich der Alten Bonner Straße an. Mit Rücksicht hierauf ging in den Dörfern der Spruch um, in Kohlkaul würden die Reibekuchen nur auf einer Seite gebacken.

Das Kartenwerk Tranchot/v. Müffling ist für seine Zeit von hervorragender Qualität. Wie ist es entstanden?

Führend auf dem Gebiet der Kartographie war Frankreich. Dort ging man bei der Vermessung von einem das ganze Land überziehenden Dreiecksnetz aus (Triangulation). Als 1801 das linksrheinische Land französisch geworden war, wünschte Napoleon eine Kartierung des Gebietes. Der Leiter dieser Arbeiten, der Astronom Tranchot, schloß sich an das bestehende Dreiecksnetz an. Als die Verbündeten 1813 den Rhein überschritten, war die Arbeit zu etwa drei Vierteln getan.

Bald nach dem ersten Pariser Frieden (1814) gab der preußische König Friedrich Wilhelm III. dem Chef des Generalstabes und Quartiermeister bei Blüchers Schlesischer Armee, Frhr. v. Müffling, den Auftrag, eine Kartierung Nordwestdeutschlands nach Süden fortzusetzen. Müffling erfuhr von den französischen Arbeiten und veranlaßte, daß Frankreich sich im zweiten Pariser Frieden verpflichtete, die Karten herauszugeben. Zuvor war behauptet worden, die Karten seien verloren gegangen, Napoleon habe sie mit nach Elba genommen. Müffling ergänzte die linksrheinische Kartierung und setzte sie rechtsrheinisch fort. Dazu bediente er sich vor allem preußischer Offiziere, die er erst noch ausbilden mußte. Unser rechtsrheinischer Raum ist wohl 1818/19 aufgenommen worden, und zwar von dem Leutnant Johann Jakob Baeyer. Baeyer war 1794 in Müggelheim bei Köpenick geboren und zu Beginn der Befreiungskriege ins Heer eingetreten. Er hat sich später um die Landesvermessung in Preußen verdient gemacht und wurde in den Generalstab berufen. Gestorben ist er 1885 in Berlin.

Die preußischen Offiziere waren nicht so erfahren wie die französischen Ingenieurgeographen, die von ihnen gezeichneten Karten waren daher nicht ganz so gut. Sie stellten auch die unterschiedliche Bodenbewachsung nicht so eingehend dar. Das wird in dem Nachdruck des Bonner Blattes, das linksrheinisch in den Jahren 1807 und 1808 von dem französischen Ingenieurgeographen zweiter Klasse Regnault und rechtsrheinisch von Baeyer aufgenommen worden ist, im einzelnen dargestellt.

Eine kleine Geschichte zeigt den Gegensatz, der zwischen den Interessen Napoleons und denen der Kartographen bestand. Napoleon wünschte in erster Linie handliche, für die Kriegsführung geeignete Karten. Bei einem Besuch des Topographischen Bureaus in Aachen stellte er fest, daß Karten im Maßstab 1:10 000 hergestellt wurden. Am 26. Oktober 1804 schrieb er seinem Kriegsminister:

Ich glaube wohl, daß die Ingenieurgeographen arbeiten,



Ausschnitt aus einer Zusammensetzung der Blätter 93 Bonn-34 (rrh) Beuel und 35 (rrh) Siegburg
 des Kartenwerks von Tranchot/v. Müffling mit Holzlar als Mittelpunkt
 Vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Nordrhein-Westfalen vom 5.4.1990 Nr. 195/90

aber ich bin nicht sicher, daß sie nach guten Richtlinien arbeiten. Man läßt sie Kataster herstellen statt Militärkarten, woraus folgt, daß man in zwanzig Jahren noch nichts hat. Ich habe Gelegenheit gehabt, mich in den Rheindepartements davon zu überzeugen; man hat mir große, sehr unbrauchbare Karten vorgelegt ... Man verschwendet so nutzlos Zeit, die man für wirklich Wichtigeres hätte verwenden können. Tatsache ist, daß ich bei meiner Rheinreise keine Karte gehabt habe, aus der ich irgendeine Kenntnis über das Gebiet schöpfen konnte ... Achten Sie darauf, daß die Arbeiten nicht auf Unermeßliches ausgerichtet werden. Die Erfahrung zeigt, daß es der größte Fehler der allgemeinen Verwaltung ist, zu viel machen zu wollen; das führt dann dazu, daß man das nicht hat, wessen man bedarf.

Die Kartographen werden darauf hingewiesen haben, daß ihre Karten auch für nichtmilitärische Zwecke in dem nun bis an den Rhein reichenden französischen Staat nützlich seien. Man einigte sich darauf, vom Feldarbeitsjahr 1805 an die Karten im Maßstab 1:20 000 herzustellen.

Die vom Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen hergestellten Reproduktionen haben den Maßstab von 1:25 000, so daß sie leicht mit den Meßtischblättern verglichen werden können.

Literatur:

Rudolf Schmidt, Die Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling 1801 - 1828. Erschienen als Publikation XII der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 'Erläuterungen zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz', 1973.

Heinrich Marten, Alt Holzlar, 1956.

Rudolf Cramer/Hermann Thiebes, Die Honschaft Holzlar, Bechlinghoven und Kohlkaule mit ihrem Weistum von 1646. Unveröffentlicht.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
 Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551
 Layout: Wolfgang Lenders
 Konto: Bürgerverein Holzlar
 Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse
 Bonn, BLZ 380 500 00
 Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!

Holzlarer Terminkalender 1991/92

Beilage zum Holzlarer Boten, 5.Jg., Nr.4, Dezember 1991

Dezember 1991

1. - Eröffnung der 49. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
"Graphik zur Bibel"
von Gabriele Hünninger
Musikalische Gestaltung der Eröffnung:
Susanne Riehl, Klavier
Stefanie Schrödl, Flöte
11.15 Uhr
Öffnungszeiten: dienstags bis samstags 9.00 bis 12.00 Uhr, sonntags vor und nach dem Gottesdienst
- Weihnachtsbasar der kath. Kirchengemeinde
9.00 - 18.00 Uhr
- Offenes Singen zur Adventszeit mit dem Jugendchor
16.30 Uhr in der kath. Kirche
4. - Weihnachtssingen des Kinderchores der kath. Kirchengemeinde auf der Bühne des Weihnachtsmarktes in Bonn
17.30 - 18.30 Uhr
7. - "Mein Platz im Weihnachtsgeschehen"
Die Weihnachtsgeschichte im Rollenspiel
16.00 - 19.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
Anmeldung bei Christina Jahnen,
Tel. 431329
- Englische Weihnachtslieder,
gesungen vom British Embassy Choir
Leitung: Andrew Sims
19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus
8. - Christkindlmarkt
auf dem Schulhof am Heideweg
10.00 - 23.00 Uhr
- Adventsfeier für alle kath. Senioren über 70 Jahre und ihre Angehörigen
14.30 Uhr im kath. Pfarrheim
- Nikolausfeier des Bürgervereins Hoholz
16.00 Uhr Gaststätte Rosen
13. - Fest der Senioren des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen, Veilchenweg
15. - Weihnachtsfeier des Bundes der Vertriebenen

Christkindlmarkt auf dem Schulhof am Heideweg

8. Dezember 1991
10.00 - 23.00 Uhr

Nach einer einjährigen Pause im vergangenen Jahr ist die zehnjährige Tradition der Veranstaltung eines Christkindlmarktes für einen guten Zweck wieder aufgenommen worden. Rund zwanzig Frauen und Männer haben sich auf einen Aufruf in der Presse bei Maria Marmann eingefunden, um den diesjährigen Christkindlmarkt vorzubereiten.

Alle erforderlichen Genehmigungen der Stadt Bonn sind eingeholt. Auch die Frage der Reinigung des Schulhofgeländes ist geklärt: Die Veranstalter werden dies selbst besorgen.

Geboten wird eine ganze Menge für Groß und Klein:

Den ganzen Tag über gibt es eine Tombola über Losverkauf. Echte Nieten sind nicht dabei; denn für drei Nieten erhält man einen Trostpreis.

An mehreren Bastelständen werden kunstgewerbliche Arbeiten angeboten.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Es gibt Eintopf, Würstchen, ein Kuchenbuffet, einen Waffelstand, einen Popcorn - Stand, ein Bierzelt, Glühwein und für Kinder heißen Kakao.

Auf einem kleinen Karussell können Kinder sich bei kostenlosen Fahrten vergnügen. Am Nachmittag zwischen 14.00 und 15.00 Uhr kommt der Nikolaus und verteilt (kostenlos) Weckmänner an die Kinder.

Der Erlös des Christkindlmarktes ist für das Kinderheim Käthe Stein in Bad Godesberg bestimmt.

HL

17.30 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"

- Offenes Adventssingen und Betrachtung des Bildwerks "Der Engelsgruß" von Veit Stoß,
interpretiert von Dr. Heidrun Wirth
18.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
18. - Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz
Thema: Neufassung der Satzung
19.30 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
28. - Weihnachtskaffee des Bürgervereins Heide-

bergen mit Film "Heidebergen, aus dem Flugzeug gesehen"

16.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"

29. - Offenes weihnachtliches Singen
18.00 Uhr in der kath. Kirche

Veranstaltungen der Jugendfarm

- 3.12. Kerzenständer und Gestecke basteln
4.12. Nikoläuse basteln
5.12. Nikoläuse backen
6.12. Nikolausfeier
7.12. Seidenmalerei für Kinder ab 8 Jahren
Anmeldung erforderlich!
10.12. Weihnachtskarten herstellen
11.12. Geschenkpapier herstellen
12.12. Plätzchen backen
14.12. Seidenmalerei für Kinder ab 8 Jahren
Anmeldung erforderlich!
17.12. Sterne basteln
18.12. Baumschmuck herstellen
19.12. "Schoko-Crossies" herstellen
20.12. "last-minute"-Weihnachtsgeschenke basteln
21.12. Weihnachtsfeier

Am 7.12. und 14.12. findet von 14.00 bis 18.00 Uhr ein kleiner Basar - auch für die Öffentlichkeit - statt. Angeboten wird Gebasteltes und Gebackenes.

Vom 23.12. bis 1.1. ist die Jugendfarm geschlossen!

Im Januar und Februar findet samstags Töpfern für Kinder ab 6 Jahren statt. Ebenfalls samstags können auch Kinder unter 6 Jahren reiten.

Januar 1992

8. - Diavortrag von Margarethe Paprotzky über die Assisi-Fahrt der kath. Kirchengemeinde
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
15. - Diavortrag von Manfred Siemsen: "Gedanken über die vier Jahreszeiten"
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
26. - Kammerkonzert unter der Leitung von Rosemarie Roeder zugunsten der neuen Orgel der ev. Kirchengemeinde
17.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
27. - Senioren-Tanznachmittag

des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen

28. - Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar
Thema: Vorbereitung der 600-Jahr-Feier Holzlar 1996
19.30 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"

Februar 1992

2. - Kinderkarneval
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen
5. - Karneval des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
15. - Große Bürgersitzung der "KG Holzlöre Orijinale"
19.00 Uhr in der Turnhalle
16. - Frühschoppen der "KG Holzlöre Orijinale"
19. - Karneval des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
21. - Wäscherprinzessin Melanie I. (Kraus) zu Besuch in der Volksbank Bonn
14.00 Uhr
22. - Karneval der kath. Kirchengemeinde
19.11 Uhr im kath. Pfarrheim
- Kostümfest des Bundes der Vertriebenen
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
24. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gaststätte Rosen
26. - Wäscherprinzessin Melanie I. (Kraus) zu Besuch in der Grundschule
9.00 Uhr
27. - Kaffeeklatsch an Weiberfastnacht
des Karnevalsclubs "de Birkhöner"
ab 15.11 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
29. - Holzlarer Veedelszoch
Aufstellung: 14.00 Uhr am Finkenweg
ohne Gewähr
- Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1.März, 1.Juni, 1.September und 1.Dezember jedes Jahres.
Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.

Die Fahrt nach Stolberg

Wie im letzten Holzlarer Boten angekündigt, veranstaltete der Bürgerverein Holzlar am 21.9.1991 seine diesjährige Busfahrt nach Stolberg bei Aachen.

Pünktlich um 13.00 Uhr ging es los. Knapp 40 Holzlarer Bürger machten sich an diesem schönen warmen Spätsommertag auf den Weg. Während der einstündigen Busfahrt wurden die Ausflügler vom Vorsitzenden, Herrn Stindt, begrüßt und über das nachmittägliche Programm informiert.

Der Initiator der Fahrt, Herr Jost, erzählte dann schon einiges Interessantes über die Messingstadt Stolberg, wobei er besonders auf die gelungene Altstadtsanierung hinwies. Gleich nach der Ankunft konnten wir uns davon überzeugen, denn vom Bushaltepunkt ging es über altes Pflaster vorbei an vorbildlich restaurierten Bruchsteinhäusern ins Zentrum der Stadt.

Am Fuß der Stolberger Burg trafen wir eine Stadtführerin, der wir dann auf einem Rundgang durch das Burgareal folgten.

Die Burg wurde auf einem mächtigen Kalksteinfelsen erbaut. Sie erlebte eine wechselvolle Geschichte, hatte zahlreiche Besitzer und wurde nach dem 2. Weltkrieg wieder in den Zustand von 1550 instandgesetzt. Sie gehört heute der Stadt Stolberg, beherbergt ein kleines Museum, und bestimmte Räume können von den Bürgern für Festlichkeiten oder Ähnliches angemietet werden.

Besonders beeindruckend war der Blick von dem Burghof und von der Burgalerie auf das heutige Stolberg. Einige "Mutige" wagten sich sogar bis hoch in den Burgfried. Andere wieder genossen den Blick aus dem kleinen Turmzimmer auf Fluß und Stadt und stellten sich vor, diesen kleinen runden Raum mit vielen Fenstern ringsum für ihre nächste private Kaffeetafel oder Skatrunde anzumieten.

Leider konnten wir die katholische Kirche St. Lucia wegen einer gerade stattfindenden Hochzeit nicht besichtigen.

So folgten wir unserer freundlichen Führerin in die Vogelsangkirche. Sie ist die erste lutherische Kirche, die zwischen Aachen und Köln gebaut werden durfte (1648). Von außen wie von innen ist diese kleine Kirche nicht sehr auffällig. Aber die Geschichten und Anekdoten unserer Stadtführerin machten uns auch dieses Gebäude interessant.

Ehe es an den Kaffeetisch ging, schauten wir noch kurz in den Innenhof (= Sonnenhof) eines Hauses am Fuß der Burg. Von hier aus führt ein Stollen durch den Felsen in die Burg. Er soll so manchem Burgherrn als Fluchtweg gedient haben.

Anschließend waren wir hungrig und durstig genug für Kaffee und Kuchen in einem Altstadtlokal. Dort konnte

man das Gesehene noch einmal bereden. Alle waren wohl angetan von diesem so schön restaurierten Stadtkern.

Nach 18.00 Uhr war der Bus wieder in Holzlar.

Es war ein schöner Ausflug bei wunderschönem Wetter. Eine wirklich gelungene Sache. Mancher wird diesen Ausflug auch als Anregung nutzen, mit Familie oder Freunden diese hübsche Stadt noch einmal zu besuchen.

Jutta Mirgel

Mitgliederversammlung
des Bürgervereins Holzlar e.V.
Dienstag, 28. Januar 1992
19.30 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"

Spenden für Holzlarer Bürger in Not

Liebe Mitglieder,

es ist nun schon zur Tradition geworden, Holzlarer Bürger, die unserer Hilfe bedürfen, zum Weihnachtsfest zu beschenken. Da das dafür eingerichtete Konto zur Zeit einen Bestand von 130 DM aufweist, können wir keine allzu großen Sprünge machen. Wir bitten Sie deshalb sehr herzlich, mit einer entsprechenden Spende Abhilfe zu schaffen, damit wir wenigstens einigen eine Freude bereiten können.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00 und geben Sie als Verwendungszweck "Holzlarer Bürger in Not" an!

Christine Kiener

"Die Holzlarer Bläser"

... lassen sich ab und zu in der Öffentlichkeit hören, zum Beispiel kürzlich beim Martinsumzug, spielen aber mehr aus "Spaß an der Freude" zusammen. Jeden Freitagabend um 19.00 Uhr trifft sich der Kreis im Pavillon hinter der Grundschule (an der Hauptstraße), um vorwiegend leichte Blasmusik zu spielen. Wer möchte da noch mitmachen? Sowohl ehemalige Bläser als auch interessierte Neulinge sind uns herzlich willkommen! Das Alter spielt überhaupt keine Rolle, auch nicht, ob Männlein oder Weiblein. Die Instrumentenreihe reicht von Trompete, Horn, Posaune über Klarinette und Saxophon bis hin zum Schlagzeug. Sind Sie interessiert, in dem lockeren Kreis mit zu musizieren? Dann kommen Sie doch einfach mal zur Freitagsübung oder setzen sich mit Paul Thanheiser (Tel. 480864) oder Helmut Vöhringer (Tel. 483174) in Verbindung.

Helmut Vöhringer

Graphik zur Bibel von Gabriele Hünninger im Ev. Gemeindezentrum am Heideweg

Im Rahmen der 49. Kunstausstellung im Ev. Gemeindezentrum zeigt die in Sankt Augustin-Niederpleis lebende Künstlerin Gabriele Hünninger eine Auswahl von Illustrationen zur Bibel, ihrem gegenwärtigen Arbeitsschwerpunkt.

Von Anbeginn ihres Lebens - sie wurde 1957 in Memmingen im Allgäu geboren - kam sie in engen Kontakt zur Kunst, da ihr Vater, von Beruf Kunsterzieher, selbst künstlerisch tätig war und sein Atelier in der Wohnung hatte. Schon früh begann sie selbst zu malen. Nach dem Abitur (1976) studierte sie bis 1981 in München und Zürich, aber nicht - wie man vielleicht erwarten würde - Kunst, sondern zunächst Germanistik und Theologie und nach einigen Semestern ausschließlich Theologie. Die Hinwendung zur Kunst erfolgte erst 1982. Gabriele Hünninger nahm ein Kunststudium an der Fachhochschule Köln auf. Bis 1989 studierte sie vornehmlich bei Professor Strack.

Sie ist mit einem in der Behinderten-Seelsorge tätigen Pfarrer verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 8, 6 und 1 1/2 Jahren.

Den Erlebnis- und Erfahrungshintergrund ihres künstlerischen Schaffens bilden einerseits ihre langjährigen Studien, zum anderen ihr Leben mit ihrer Familie und schließlich ihre Arbeit mit geistig und/oder körperlich behinderten Erwachsenen, denen sie in regelmäßig stattfindenden Kursen Malunterricht erteilt.

Die Quelle ihrer Inspiration schildert sie selbst in der Einladung zur Ausstellungseröffnung:

"An einem ruhigen Abend langsam in der Bibel blättern, altbekannte Geschichten mit gespannter Aufmerksamkeit lesen, und auf einmal ist es da! Vor mir liegt ein fertiges Thema, voller Gegensätze und Spannungen, die mich in die Aufregung versetzen, die ich zum künstlerischen Arbeiten brauche: der alte Simeon, der nun in Ruhe sterben kann, da er den Säugling Jesus im Arm hält, der gesegnete Joseph, der doch am liebsten fliehen möchte aus der geschenkten Vaterschaft.

... Spannungen treffen auf mich, reizen mich als Frau, als Theologin und Künstlerin."

Diese Konflikte und Spannungen - Jahrtausende alt und doch stets aktuell, weil für Menschen schlechthin typisch - adäquat darzustellen, ist Gabriele Hünningers primäres Anliegen, nicht die Schönheit eines Bildes. Edvard Munch, Ernst Ludwig Kirchner und Max Beckmann nennt sie selbst als Künstler, die sie faszinieren.

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 1. Dezember, um 11.15 Uhr von Dr. Heidrun Wirth eröffnet. Für die musikalische Gestaltung sorgen Susanne Riehl (Klavier) und Stefanie Schrödl (Flöte).



4/4 8.89

Hünninger

Kaltnadelradierung von Gabriele Hünninger
Originalgröße: 14,7 cm x 24,6 cm

Die Bilder sind bis zum 22. Dezember, dienstags bis samstags von 9-12 Uhr und sonntags nach dem Gottesdienst zu sehen.

Hella Lenders

*Der Vorstand
des Bürgervereins Holzlar
wünscht allen Mitgliedern
und Lesern des Holzlarer Boten
frohe Weihnachten
und ein gutes, gesundes Jahr 1992.*

Holzlarer Mühle bald mit neuem Wasserrad

zu erzeugen. Von einem Foto-Experten wurde 1905 als mögliches Jahr der Aufnahme des Mühlenanwesens geschätzt.

Auch auf diesem bisher ältesten Foto, das dem Verein Holzlarer Mühle e.V. seit kurzem vorliegt, imponiert das große, leistungsfähige Mühlrad. Diesen Eindruck und die damit verbundene Funktionsfähigkeit wiederherzustellen, ist das Anliegen des Vereins.

Geplant war für 1991, das vermutlich erst nach der Stilllegung der Mühle und dem Verschrotten des großen Mühlrades angebrachte zierliche Rad, das nur die Funktion einer Attrappe hat, durch ein neues Eichenrad nach altem Vorbild zu ersetzen.

Die von dem Mühlenbauer Theo Hoeller aus Bergisch Gladbach angefertigte Konstruktionszeichnung des neuen Mühlrades lag bereits im Februar vor. Sie wurde im Juli beim Sommerfest der Holzlarer Vereine der Öffentlichkeit vorgestellt und erläutert und an einem Tag der offenen Tür des Technischen Hilfswerks Beuel einem noch größeren Kreis von Interessierten zugänglich gemacht.

Leider verzögerte sich der Baubeginn des Rades bis zum Herbst, da die dringend benötigten öffentlichen Mittel (sie machen immerhin zwei Drittel der Finanzierung jeder Maßnahme aus; ein Drittel wird vom Verein Holzlarer Mühle selbst aufgebracht) erst Anfang August während der Sommerferien bewilligt wurden.

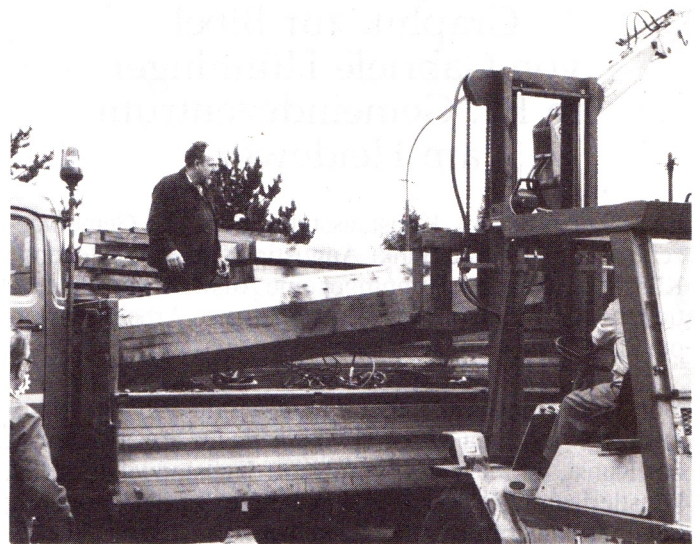
Auch die Sanierung des Mühlengrabens, in dem das Mühlrad sich drehen wird, konnte erst in Angriff genommen werden, nachdem die Finanzierung gesichert war.

Aufgrund des enormen Zeitbedarfs der Entscheidungsträger und der Bürokratie kann der Zeitplan des Vereins also nicht eingehalten werden, das heißt: Das hölzerne Wasserrad kann in diesem Jahr nicht mehr montiert werden. Als neuer Termin wird ein Tag zwischen Karneval und Ostern anvisiert.

Die Mühle instanzzusetzen, ist die eine Aufgabe des Vereins Holzlarer Mühle, sie im Bewußtsein der Bevölkerung lebendig zu erhalten, die andere.

Jedermann, der sich für die Mühle interessiert, kann unter Tel. 484551 einen Termin für eine Führung durch die Mühle vereinbaren und sich mit eigenen Augen vom Fortgang der Arbeiten, aber auch von den während der einzelnen Phasen der Instandsetzung auftretenden Problemen, die bewältigt werden müssen, überzeugen.

Im Herbst dieses Jahres wurde Kindern des 4. Schuljahres der Kath. Grundschule Holzlar bei einer Besichti-



Verladen der Welle des neuen Wasserrades für den Transport vom Sägewerk in Hamm an der Sieg zum Technischen Hilfswerk Beuel

Foto: Wolfgang Lenders

gung die Funktionsweise der Mühle erläutert. Die Resonanz war so lebhaft, daß einige Schüler/innen sich nach der Möglichkeit, selbst Mitglied im Verein Holzlarer Mühle zu werden, erkundigten und - da sie selbstverständlich aktiv werden möchten - fragten, wie oft man sich treffe, und was man mache.

In dieser überraschenden, erfreulichen Situation hieß es, rasch zu handeln und dem Engagement der Kinder entgegenstehende juristische und versicherungstechnische Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Nachdem dies geschehen ist, ist der Verein Holzlarer Mühle um eine Kindergruppe reicher.

Ein erstes Treffen der Schulkinder, ihrer Klassenlehrerin Bärbel Rasmussen und einiger Eltern mit dem Vorsitzenden des Vereins, Prof. Winfried Lenders, hat inzwischen stattgefunden. Zunächst wurde gemeinsam die Mühlenstube gekehrt; dann wurden zwei mitgebrachte kleine Tische und Klappstühle aufgestellt und einige bisher ausgelagerte Gegenstände des Mühleninventars gezeigt und ihre Funktion erläutert.

Der nächste Termin für die Kindergruppe ist der 11. Dezember. In der großen Halle des Technischen Hilfswerks Beuel, in der das hölzerne Mühlrad gebaut wird, können die Kinder die bereits zugeschnittenen Einzelteile sehen und dem technischen Leiter Fragen stellen.

Ob das fertige Mühlrad tatsächlich vor Ostern angebracht werden kann, hängt von Arbeiten im und am Mühlengraben ab, die zur Zeit wegen der durch starke Regenfälle bestehenden Rutschgefahr ruhen müssen.

Das Technische Hilfswerk Beuel plant, die Holzlarer Bevölkerung bei dem Transport des schweren Wasserrades zu seinem Bestimmungsort und bei der Montage an der Mühle zuschauen zu lassen.